

Zu **9)** Im Wintersemester leitete Michael Schön eine infektionsepidemiologische Studie mit Studierenden und Lehrpersonal zum Schutz der Beteiligten während der Lehrveranstaltungen und zur longitudinalen Untersuchung des Infektionsgeschehen vor und während eines Semesters mit Präsenzunterricht. Aktuell ist eine Fortsetzung der Studie zur Untersuchung des Verlaufs der Immunität nach Impfung oder Infektion geplant. Die nachfolgenden Abbildungen stammen der Preprint-Veröffentlichung (Schön et al., 2021; <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.05.04.21256382v3>).

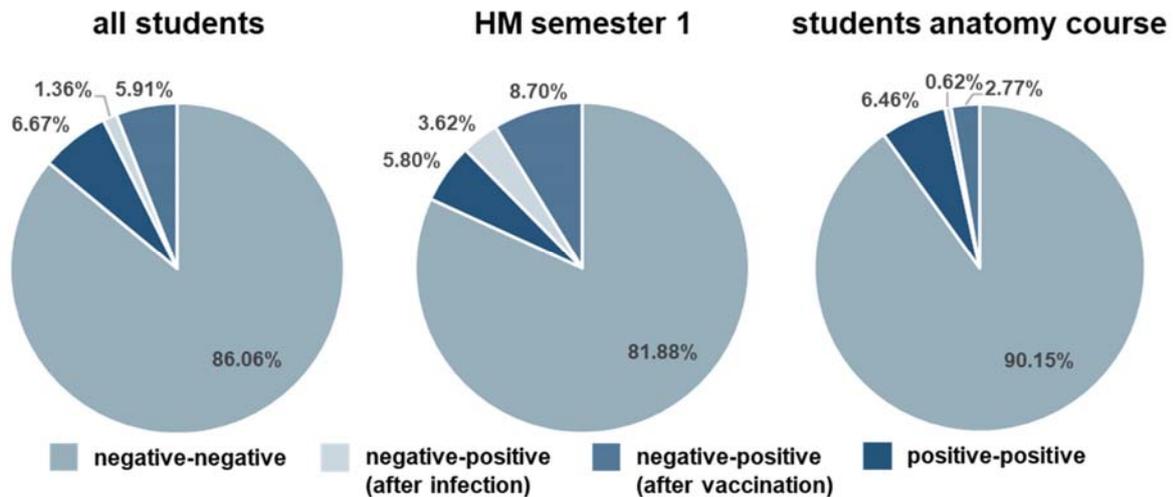


Abbildung: Zum Semesterstart des Wintersemesters 20/21 hatten mehr als 6 % der Studierenden (n=660) Antikörper gegen SARS-CoV-2. Am Ende des Semesters im Februar/März 2021 kamen nur wenige Antikörper-Positive nach Infektion hinzu (+ 1,36%, linker „Kuchen“). Da Medizinstudierende häufig schon in Kliniken tätig sind, war auch schon ein nicht geringer Anteil positiv nach Impfung. Antikörperuntersuchungen erlauben es, einen Blick in die „Vergangenheit“ zu ermöglichen, da sie meist Monate oder gegebenenfalls Jahre nach Infektion oder Impfung positiv bleiben.

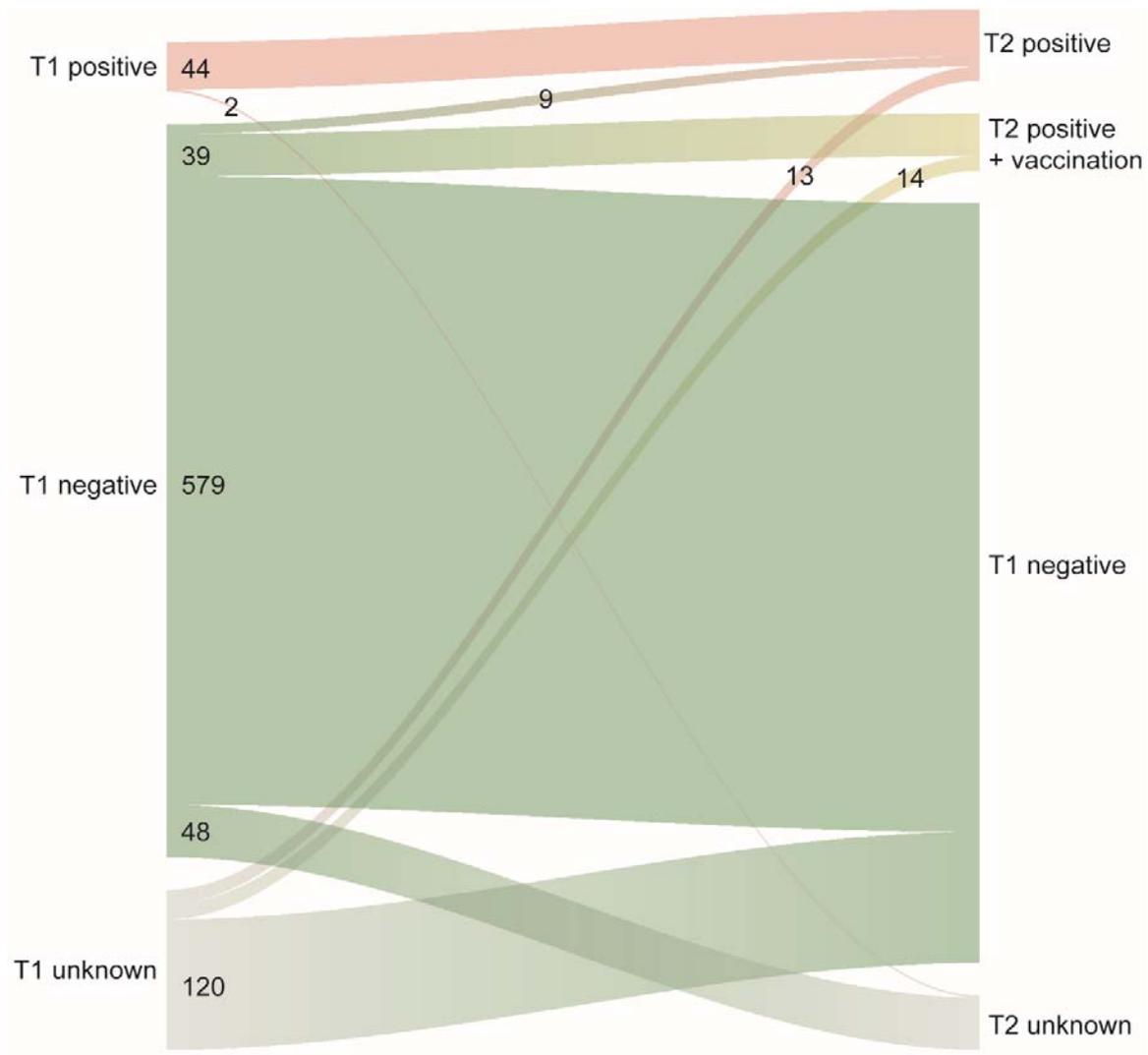


Abbildung: Dieses sogenannte Sankey-Diagramm zeigt die Entwicklung des Antikörperstatus zu Semesterstart (T1) und Semesterende (T2). „Unknown“ bedeutet, dass Teilnehmer/innen bei einem der beiden Testzeitpunkte nicht anwesend waren. Insgesamt nahmen knapp 900 Studierende der Human- und Zahnmedizin teil.

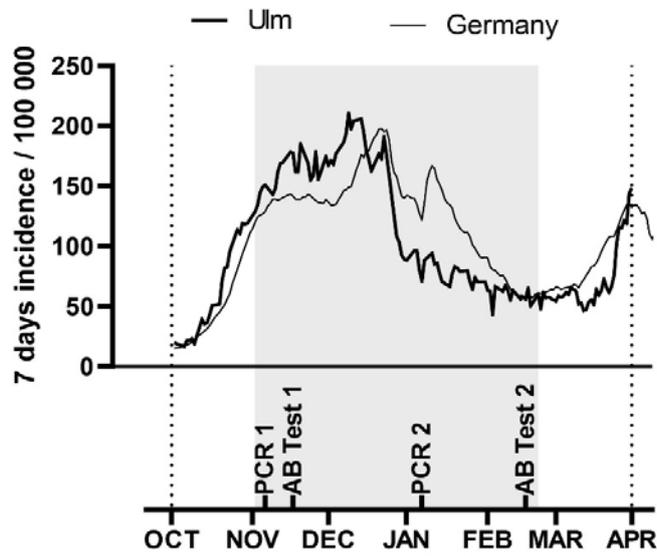
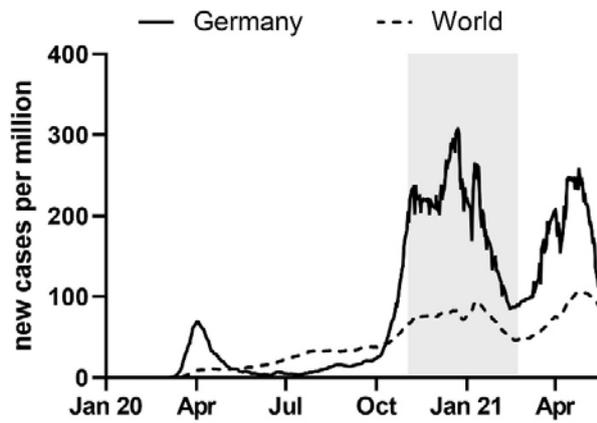


Abbildung: Die Studie fand im Zeitraum der zweiten Infektionswelle statt. Der Zeitraum, während der anatomische Präparierkurs stattfand, ist grau markiert.